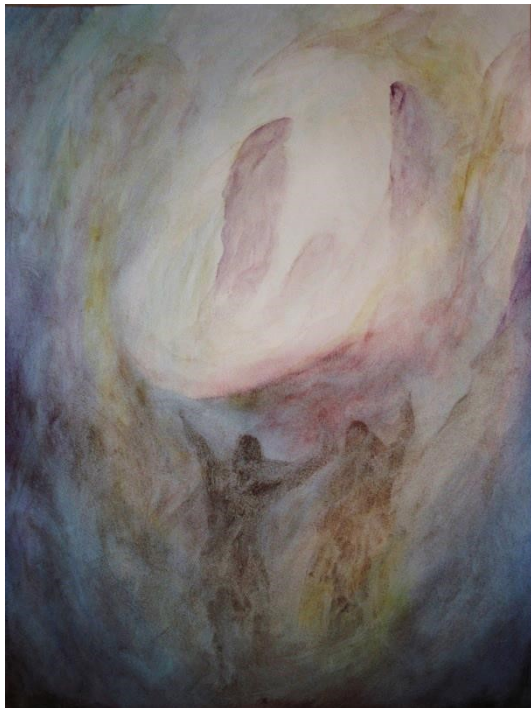
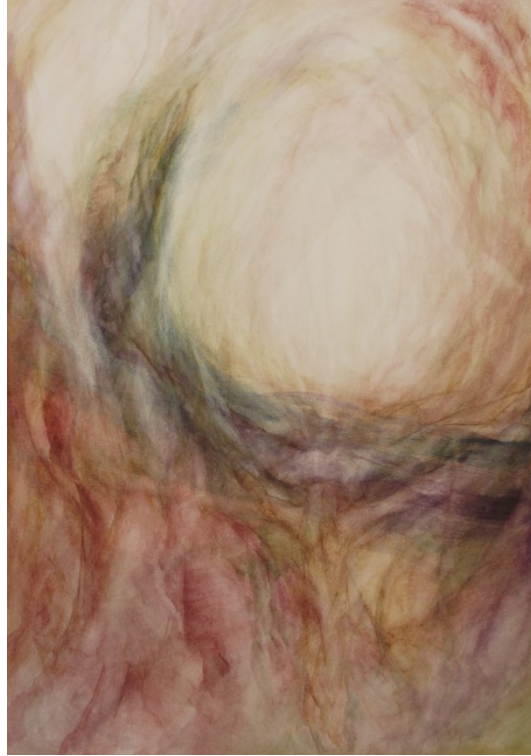


# Zum 33 Jahre Rhythmus

---



Forschung Anthroposophischer Astronomie  
Frank Spaan



*„Was jetzt geschieht, wird auferstehen nach 33 Jahren, es obliegt mir das Jetzige unter der Verantwortung, die aus dieser Idee quillt, zu tun, - das ist das, was verlangt werden muß fernerhin von denjenigen, die in das Leben eingreifen wollen...“ Rudolf Steiner.*

## Zusammenfassung

Um das soziale Leben sinnvoll und richtig gestalten zu können, haben in früheren Zeiten Menschen, die an wichtigen Stellen standen, hinauf geschaut in den Sternenhimmel mit seinen Rhythmen. Rudolf Steiner hat hingewiesen auf den Weg, um heute zu sozialer Gestaltung zu finden: schauen auf die Rhythmen in der Menschheitsentwicklung und namentlich auf den 33 Jahre Rhythmus.

In diesem Text wird hauptsächlich an Hand von Zitaten von Rudolf Steiner erforscht, wie der Rhythmus gemeint ist und wie wir ihn praktisch anwenden können.

Es handelt sich bei dem 33 Jahre Rhythmus um 33, 66 und 99 Jahre.

Man kann zwar 100 Jahre zurückschauen und jubilieren; etwas anderes ist es aber, im Jetzt den Rhythmus zu erkennen und zu wissen, was im Sozialen für die Zukunft zu tun ist.

Die Weihnachtstagung braucht nach 3x33 Jahren, das ist im Jahr 2022, einen neuen Impuls. Deshalb sind auch viele der damaligen AnthroposophInnen heute wieder da, um diesen Impuls zu unterstützen, diesen neuen Keim der Anthroposophie zu legen ist unser Anliegen.

## Einführung

In alten Zeiten hat der Mensch in den Rhythmen der Sterne lesen können, was ihm im Sozialen zu tun obliegt. In ähnlicher Weise muss heute der Mensch seine Wahrnehmungen in der Menschheitsgeschichte anstellen, dort die Sterne beobachten, um daraus schließen zu können, was er im Sozialen zu tun hat, was unter anderem aus folgenden Zitaten von Rudolf Steiner ersichtlich wird:

*„... so sollte sich das Bewußtsein einfinden, daß man soziale Gesetze nur finden kann, wenn man solche Konstellationen im Zeitenlauf zu durchschauen vermag. ... solcherart das Werden zu erkennen, daß man sich sagt: Was jetzt geschieht, wird auferstehen nach 33 Jahren, es obliegt mir das Jetzige unter der Verantwortung, die aus dieser Idee quillt, zu tun, - das ist das, was verlangt werden muß fernerhin von denjenigen, die in das Leben eingreifen wollen von irgendeinem Gesichtspunkte des Lebens aus. ... Wie soll es der Mensch machen, wenn er an wichtigen Stellen steht, um zu solchen Entschlüssen zu kommen, die nach 33 Jahren aufgehen können? Er soll nur einmal probieren, unter dem Einflusse einer solchen Idee die Ereignisse, die 33 Jahre zurückliegen, zu verstehen, und aus dem wirklichen Verständnis wird ihm entspringen das, was er in der Gegenwart zu tun hat: dann wird es in würdiger Weise in 33 Jahren aufgehen können, auferstehen können.“ (GA 180 Seite 35 und 37)*

*„Und dann, wenn gewissermaßen ein solcher Keim, der gelegt worden ist, ausgereift ist, dann wirkt er weiter. Eine Menschengeneration von dreiunddreißig Jahren reift einen*

*Gedankenkeim, einen Tatenkeim aus. Ist er dann ausgereift, so wirkt er durch sechshundsechzig Jahre weiter noch im geschichtlichen Werden.” (GA 180 Seite 60)*

Weihnachten 1917 spricht Rudolf Steiner über diesen 33 Jahre Rhythmus im menschheitsgeschichtlichen Werden: man kann an Weihnachten eine menschheitswichtige Initiative ergreifen, einen Keim legen, der an Ostern, 33 Jahre später, aufgeht – am Ostern 2016 war es drei mal 33 Jahre her, dass Rudolf Steiner uns Einsicht vermittelte in diesen Rhythmus.

Rudolf Steiner führt noch weitere wichtige Eigenschaften des Rhythmus aus, unter anderen die unterschiedliche Durchschlagskraft, die mögliche Umkehrung von schlecht in gut und was die meisten Früchte trägt. Diese werden im weiteren Verlauf besprochen werden.

Bevor aber genauer angeschaut wird, wie wir heute am Besten in diesem Sinne denken, fühlen und handeln können, ist es gut uns erst zwei Fragen vorzulegen: was ist eigentlich ein „Rhythmus“?, und: wie soll man die Zeitspanne „33 Jahre“ auffassen?

## Rhythmus und Zahlen

Für die praktische Anwendung dieses Rhythmus braucht es unbedingt die Erkenntnis, dass der Rhythmus mit dem Geistigen zu tun hat:

*„Rhythmische Vorgänge sind weder in der Natur, noch im Menschen etwas Physisches. Man könnte sie halbgeistig nennen. Das Physische als Ding verschwindet im rhythmischen Vorgang.“ (GA 26 S.221ff)*

*„Jedes Schlafen führt den Menschen nicht nur, wie man oftmals sagt, außerhalb seines physischen Leibes, sondern es führt ihn außerhalb des gewöhnlichen Raumes. Es führt ihn in eine Welt, die überhaupt nicht verwechselt werden darf mit der Welt, die sinnlich angeschaut werden kann. Aus dieser Welt heraus ist aber alle Gesetzmäßigkeit, welche zugrunde liegt dem rhythmischen Menschen, jenem Menschen, der sein Flüssigkeitselement und auch sein Luftelement mit Rhythmus durchorganisiert. Der Rhythmus erscheint im Raume, aber der Quell des Rhythmus, die Gesetzmäßigkeit, welche den Rhythmus hervorbringt, die strömt in jedem Punkte des Raumes aus außerräumlichen Tiefen hervor. Die wird überall reguliert von einer realen Welt, die jenseits des Sinnesraumes ist.“ (GA 205 S.72, 26. Juni 1921)*

Und auch Michael hat mit Rhythmen zu tun:

*„Das westliche Geistesleben darf zum Erkennen das Ich nicht unterdrücken. Es muß das Ich an die Wahrnehmung des Geistigen heranbringen. Es kann das nicht geschehen, wenn man von der sinnenfälligen in die rhythmische Welt so vordringt, daß man im Rhythmus nur das Halbgeistig-Werden des Physischen erlebt. Man muß vielmehr die Sphäre der Geistwelt finden, die im Rhythmus sich offenbart. Zweierlei ist also möglich. Erstens: Erleben des Physischen im Rhythmischen, wie dieses Physische halbgeistig wird. Es ist dies ein älterer, heute nicht mehr zu betretender Weg. Zweitens: Erleben der Geist-Welt, die den Weltenrhythmus in und außerhalb des Menschen so zu ihrer Sphäre hat, wie der Mensch die Erdenwelt mit ihren physischen Wesen und Vorgängen. Zu dieser Geist-Welt nun gehört alles, was im gegenwärtigen kosmischen Augenblicke*

*durch Michael geschieht. Ein Geist wie Michael bringt dasjenige, was sonst im luziferischen Gebiet liegen würde, dadurch in das der rein menschlichen Entwicklung - die von Luzifer nicht beeinflusst ist -, daß er die rhythmische Welt zu seinem Wohnplatz erwählt. Angeschaut kann das alles werden, indem der Mensch in die Imagination eintritt. Denn die Seele lebt mit der Imagination im Rhythmus; und Michaels Welt ist diejenige, die im Rhythmus sich offenbart.“ (GA 26 S.221-2)*

Wir sehen also, dass der Rhythmus halb-geistig genannt werden kann, sich nicht nur in der sinnlichen, sondern auch in einer geistigen Welt abspielt, und hinter ihm geistige Wesen stehen. Wir müssen den Rhythmus geistig Wesenhaftes zuschreiben.

Wesen kann man aber nur zählen mit ganzen Zahlen – man kann ein Wesen nicht in Bruchteilen beschreiben: was wäre ein Drittel Mensch?

Eine bestimmte Dauer von Jahren oder Tagen muss also in ganzen Zahlen angegeben werden, da das Jahr und der Tag Wesenhaft sind. Wir haben es entweder mit 2 oder 3 Tagen, oder Tag-Wesen, zu tun, nicht mit 2.4 oder so.

## Beispiele

Ein Beispiel ist das Ostergeschehen, das 3 Tage dauert (Freitag, Samstag, Sonntag) – obwohl von Karfreitag 15 Uhr bis Ostersonntag 6 Uhr 1 und 5/8 Tage sind. Man könnte auch in Stunden (hier 39) oder Minuten oder Millisekunden rechnen – es ist dann die Frage einerseits ob auch die Stunde, Minute, Millisekunde Wesenhaftes haben – d.h. ob man beliebig seine Zeiteinheit und damit Wesenheit bestimmen kann - und andererseits was man eigentlich betrachten will: für das Ostergeschehen sind offensichtlich bei Rudolf Steiner die *Tage* wichtig.

Ein anderes Beispiel ist das Jahr 333, und seine Verdoppelung, das Jahr 666 – man wird leicht verführt die 333 zu ergänzen zu 333 und 1/3 Jahr, aber die zweite Wiederholung von dem bedeutenden Jahre 666 ist laut Rudolf Steiner im Jahre 1998 (6 x 333), nicht 2000 (6 x 333 und 1/3).

Auch muss man sich klar sein darüber, wie man das Jahr definieren will: Rudolf Steiner hat schon 1912 einen neuen Kalender gegeben, worin das Jahr von Ostern zu Ostern geht und von Jahr zu Jahr eine unterschiedliche Anzahl Tage hat, und an unterschiedlichen Daten anfängt und aufhört. Das Jahr als wesentliches Phänomen aber hat immer mit *einem* Wesen zu tun.

## Wie viel ist 33?

Diese Erkenntnis über die ganzen Zahlen, die bei Rhythmen eine Rolle spielen, ist im Einklang mit der Weise wie Rudolf Steiner die Zeitspanne von 33 Jahren beschrieben hat. Dieses können wir jetzt genauer anschauen.

Die relevanten Darstellungen finden sich in den ersten vier Vorträgen in GA 180, „Mysterienwahrheiten und Weihnachtsimpulse - Alte Mythen und ihre Bedeutung“ (gehalten in Basel und Dornach, 1917-18, 2. Auflage, 1980; stenographiert von Helene Finckh; das Originalstenogramm ist erhalten).

Zunächst interessiert uns das folgende Zitat:

*„Daraus folgt, daß das Weihnachtsfest, das wir dies Jahr feiern, erst gehört zu dem Osterfeste, das in dreiunddreißig Jahren kommen wird, und daß das Osterfest, das wir in diesem Jahre (1917, FS) feierten, zu dem Weihnachtsfeste gehört vom Jahre 1884. 1884 feierte die Menschheit ein Weihnachtsfest, welches zu dem diesjährigen Osterfest gehört. Und das Weihnachtsfest, das wir in diesem Jahre feiern, das gehört nicht zu dem Osterfeste des nächsten Jahres, das gehört zu dem Osterfeste, das dreiunddreißig Jahre darauf folgen wird. Eine vollständige Menschheitsgeneration ist die Zeit von dreiunddreißig Jahren, so rechnet man. Eine Menschheitsgenerationszeit muß vergehen zwischen dem zusammengehörigen Weihnachts- und Osterfeste. Dies ist die Anleitung, um die neue Astrologie zu lesen, jene Astrologie, welche auf die Sterne, die in der geschichtlichen Menschheitsentwicklung selber glänzen, das Augenmerk hinlenkt.“ (GA 180 S.21)*

In der oben stehenden Berechnung wird ausgegangen von Weihnachten 1884. Nach 30 Jahren ist es Weihnachten 1914. Von Weihnachten 1914 bis Ostern 1917, sind dann noch etwa  $2 \frac{1}{4}$  Jahre, gerechnet nach dem neuen Kalender, in dem das Jahr von Ostern zu Ostern geht:

Weihnachten 1914 bis Ostern 1915 --- Ostern 1915 bis Ostern 1916 --- Ostern 1916 bis Ostern 1917

Wenn wir aber ganze Zahlen berücksichtigen, sind es also 3 wesenhafte Jahre, obwohl in Bruchteilen etwa  $2 \frac{1}{4}$  Jahr. Dieses führt insgesamt also nicht zu  $32 \frac{1}{4}$  Jahre, sondern für Weihnachten 1884 (30 Jahre früher als Weihnachten 1914) bis Ostern 1917 ergeben sich dann in ähnlicher Weise 33 wesenhafte Jahre.

So spricht Rudolf Steiner über 33 Jahre.

An anderer Stelle führt er zahlenmäßig folgendes Beispiel aus, es handelt sich um das Leben Goethes nach seinem Tode:

*„Ein Beispiel (die Zahlen werden an die Tafel geschrieben): 1832 ist Goethe gestorben. Das Zeitalter, das der ersten Generation nach seinem Tode angehört, bis 1865, das war nicht so, daß in es viele Kräfte von seinem Geist aus hereinspielten. Ich wähle ein Beispiel; selbstverständlich spielen auch von anderen Menschen die Kräfte ebenso herein, es ist nur ein repräsentatives Beispiel. Also bis zum Jahre 1865 würde derjenige, der auf Goethes Seele die Aufmerksamkeit gerichtet hätte, wenig bemerkt haben von einem Hereinspielen seiner Kräfte. Dann, nach den ersten 33 Jahren, beginnt schon das, was in unsere Erdenentwicklung von ihm her hereinspielt aus der geistigen Welt. Und immer starker und stärker wurde das bis zum Jahre 1898. Wenn man es dann weiter verfolgt, über dieses Zeitalter hinaus, so kann man sagen: Die erste Periode des Hereinspielens der übersinnlichen Kräfte Goethes in unsere Erdenkultur ist also 1865 bis 1898. Wie gesagt, bis 1865 war es nicht bedeutsam, dann beginnt es. Nach 33 Jahren haben wir dann 1931 den Ablauf einer weiteren Periode, und das würde die zweite sein. Und 1964 hätten wir dann den Ablauf der dritten Periode.“ (GA194 S.210-211)*

Die Reihe 1832-1865-1898-1931-1964 ist eine reine 33-Jahre Reihe.



## Weitere Eigenschaften

Eine weitere Angabe Rudolfs Steiners bezieht sich auf das Qualitative des Rhythmus: wie stark der Impuls eines Jahres wirkt hängt von der Dauer dieses Jahres ab - und wir haben gesehen dass im neuen Kalender Rudolf Steiners das Jahr unterschiedlich lang ist.

*„Es geschehen gewisse Impulse - nennen wir sie Weihnachtsimpulse - in einem bestimmten Jahre, andere im nächsten Jahre, andere im weiteren nächsten Jahre und so weiter. Die aufeinanderfolgenden Weihnachtsimpulse sind keineswegs von gleicher Stärke im geschichtlichen Werden, sondern die einen wirken stärker, die andern wirken schwächer. Es kann zum Beispiel sein, daß in einem bestimmten Jahre die Impulse, die gelegt werden, von geringerer Durchschlagskraft in den nächsten dreiunddreißig Jahren sind als die Impulse des nächsten Jahres für die nächsten dreiunddreißig Jahre und so weiter. Dies wird angedeutet dadurch, daß die Zeit zwischen Weihnachten und Ostern länger oder kürzer ist. Also auch diese Beweglichkeit des Osterfestes weist auf etwas hin, was der Mensch gar wohl studieren soll, wenn er wirklich verstehen will, wie die Ereignisse im geschichtlichen Werden wirken.“ (GA 180 S.62-63)*

Auch kann sich Katastrophales später in Größtes wandeln:

*„Es wäre natürlich durchaus falsch, wenn man glauben wollte, daß dasjenige, was im Weihnachtssinn katastrophal ist, auch im Ostersinn katastrophal sein müßte. Aus dem Katastrophalen von heute kann sich allerdings gerade das Umgekehrte, das Größte des Menschenschaffens ergeben, wenn die Menschheit Mittel und Wege findet, um von dem zu lernen und mit geradem Sinne hinzuschauen auf dasjenige, was eingetreten ist.“ (GA 180 S.71)*

## Maß, Zahl und Gewicht

Wir sehen hier auch wie Maß, Zahl und Gewicht zusammen betrachtet werden müssen, wenn es ums rechnen geht. Die Zahl ist hier offensichtlich 33 und ist eine Anzahl von Massen, also eine ganze Zahl. Das Maß ist das Jahr, und zwar nicht eine Anzahl von Tagen, sondern das Jahr als wesentliches Phänomen, wie Erde, Sonne, und Mond sich zueinander verhalten von Ostern bis Ostern – sogar die Woche spielt hier noch eine Rolle. Das Gewicht wurde schon besprochen, es ist die Dauer des jeweiligen Jahres, die das Gewicht bestimmt. Man braucht diese drei in ihrer Zusammenstellung wenn man geistgemäss, das heißt wirklichkeitsgemäß, rechnen will. Namentlich in der oft ahnungslos angewandten Statistik verfällt man schnell in Unwirklichkeiten - das Gewicht, die Qualität, fehlt meistens als Parameter, und was genau das Mass ist, das man zählt, ist oft nicht voll bewusst.

Rudolf Steiner's Darstellung des 33 Jahre Rhythmus ist auch hier ein Musterbeispiel wie man umgeht mit Maß, Zahl und Gewicht.

*„Sie (die qualitative Arithmetik) hat ein Schöpferisches in dem Begriff der Zahl, der in dem Satz enthalten ist: «Denn Gott hat die Welt geordnet nach Maß, Zahl und Gewicht». Er hat sie wahrlich nicht so geordnet wie etwa ein General seine Truppen ordnet, sondern nach der schöpferischen, qualitativen, analytischen Zahlenordnung.“ (GA 343 S.527)*

## Fruchtbar anwenden

Wie können wir heute die Erkenntnis dieses Rhythmus fruchtbar anwenden?

*„Die Frage kann aufgeworfen werden: Wie soll es der Mensch machen, wenn er an wichtigen Stellen steht, um zu solchen Entschlüssen zu kommen, die nach dreiunddreißig Jahren aufgehen können? Er soll nur einmal probieren, unter dem Einflusse einer solchen Idee die Ereignisse, die dreiunddreißig Jahre zurückliegen, zu verstehen, und aus dem wirklichen Verständnis wird ihm entspringen das, was er in der Gegenwart zu tun hat: dann wird es in würdiger Weise in dreiunddreißig Jahren aufgehen können, auferstehen können.“ (GA 180 S.37)*

Das heißt: bei einer wichtigen Entscheidung 33 Jahre zurückschauen, und daraus handeln – weil die jetzige Situation in einem Rhythmus sich befindet, in Resonanz mit Geschehnisse aus der Vergangenheit ist.

Es bleibt aber nicht bei 33 Jahren, es geht darüber hinaus:

*„Und dann, wenn gewissermaßen ein solcher Keim, der gelegt worden ist, ausgereift ist, dann wirkt er weiter. Eine Menschengeneration von dreiunddreißig Jahren reift einen Gedankenkeim, einen Tatenkeim aus. Ist er dann ausgereift, so wirkt er durch sechshundsechzig Jahre weiter noch im geschichtlichen Werden.“ (GA 180 S.60)*

Wir schauen also bei einer wichtigen sozialen Entscheidung 33 Jahre zurück und lassen uns dadurch inspirieren. So wird unsere Entscheidung ein Keim, der nach wieder 33 Jahren ausgereift ist. Dann wirkt er noch zwei mal 33 Jahre weiter.

Und wie machen wir dieses am besten?

*„Welche Gedanken werden denn die besten Weihnachtsgedanken sein? Welche werden nach dreiunddreißig Jahren die besten Früchte tragen? — Diejenigen werden es eben sein, die davon ausgehen, in ehrlicher und aufrichtiger Weise wirklich nach neuer Erfassung der Welt, nach neuer Erfassung der Wirklichkeit zu suchen. Sehnsucht entwickeln nach dem, was die Welt in neuem Sinne zu offenbaren hat, das sind die besten Weihnachtsgedanken; nicht stehenbleiben wollen bei demjenigen, was das Alte ist.“ (GA 180 S.72)*

## Jetzt handeln

Ein Keim der im Jahre 2016 gelegt wird und im Jahre 2049 aufgehen wird, unterliegt der Rhythmus der Impulse aus den Jahren 1983, 1950, 1917. Für rhythmische Prozesse ist es wichtig in Resonanz zu sein, und möglichst genau am richtigen Zeitpunkt einen neuen Impuls zu geben. So ist  $3 \times 33 = 99$  Jahre nach 1917 das Jahr 2016; genau in diesem Jahr brauchte das 33-Jahre Gesetz einen neuen Impuls. Eine Version dieses Textes wurde der Mathematisch-Astronomischen Sektion der Freien Hochschule am Goetheanum übergeben, damit der Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft einen neuen Schritt machen kann. Bis heute ruht dieser Text auf dem Schreibtisch des Sektionsleiters.

Viele Keime die Rudolf Steiner in Menschheitsgröße gelegt hat, haben in unserer Zeit ihre Reife- und Wirkungszeit vollendet mit 99 Jahren. Wir können in dem jeweiligen Jahr



darauf zurückschauen, und aus Enthusiasmus einen neuen menscheitsgeschichtlichen Impuls in die Welt bringen wollen, wie einen Weihnachtsgedanken.

Bei Rhythmen ist aber die genaue Zahl wichtig, und die Wirkung dieses Impulses kann nur mitschwingen mit dem Rhythmus und dadurch an Stärke gewinnen, wenn dieser Impuls am richtigen Zeitpunkt, nicht nach 98 oder 100, sondern nach 99 Jahren eingesetzt wird. Zu lange warten ergibt einen geistigen Hohlraum, worin sich Gegenkräfte wirksam zeigen können, wenn, bildlich gesprochen, das Haus zwar fertig ist, aber noch nicht bewohnt wird. 1879 siegte Michael, nach 33 Jahren gründete Rudolf Steiner 1912 die Anthroposophische Gesellschaft, die immer noch existiert – die Grundsteinlegung für das erste Goetheanum aber wurde etwa ein Jahr verspätet durch die Münchener Behörden, und dieses existiert nach dem Brand nicht mehr in seiner physischen Form.

## Die neue Astrologie

Dass all dieses viel mit der Astronomie zu tun hat, die früher die Sterne am Himmel gelesen hat, jetzt aber auch Geschichtsforschung betreiben soll, ist schon erwähnt in den angeführten Zitaten. Aber noch deutlicher spricht Rudolf Steiner sich im Folgenden aus über diese neue Astrologie, die statt Sterne die Menschheitsgeschichte anschaut:

*„Daraus folgt, daß das Weihnachtsfest, das wir dies Jahr feiern, erst gehört zu dem Osterfeste, das in dreiunddreißig Jahren kommen wird, und daß das Osterfest, das wir in diesem Jahre (1917) feierten, zu dem Weihnachtsfeste gehört vom Jahre 1884. 1884 feierte die Menschheit ein Weihnachtsfest, welches zu dem diesjährigen Osterfest gehört. Und das Weihnachtsfest, das wir in diesem Jahre feiern, das gehört nicht zu dem Osterfeste des nächsten Jahres, das gehört zu dem Osterfeste, das dreiunddreißig Jahre darauf folgen wird. Eine vollständige Menschheitsgeneration ist die Zeit von dreiunddreißig Jahren, so rechnet man. Eine Menschheitsgenerationszeit muß vergehen zwischen dem zusammengehörigen Weihnachts- und Osterfeste. Dies ist die Anleitung, um die neue Astrologie zu lesen, jene Astrologie, welche auf die Sterne, die in der geschichtlichen Menschheitsentwicklung selber glänzen, das Augenmerk hinlenkt.“ (GA 180 S.21)*

*„Und wie berechnet worden ist die Umlaufszeit der Sterne um die Sonne, so ist berechnet in der wahren geschichtlichen Menschenweisheit die Umlaufszeit der geschichtlichen Ereignisse. Und diese Umlaufszeit ist von einem Weihnachten zu einem Ostern, das dreiunddreißig Jahre nachher liegt. So regeln die Geister der Umlaufzeiten dasjenige, in dem die Menschenseele lebt und webt, indem sie nicht bloß eine persönliche Wesenheit ist, indem sie eine in das geschichtliche Werden hineinverwobene Wesenheit ist.“ (GA 180 S.23)*

*„Was gesagt worden ist von der dreiunddreißigjährigen Umlaufszeit der Ereignisse - so, wie die Erkenntnis, daß unter gewissen Verhältnissen sich Sauerstoff und Wasserstoff verbinden und man nicht anders das Wasser erkennen kann als durch Elektrolyse, die da chemisch untersucht das Verhalten des Sauerstoffs und Wasserstoffs, so sollte sich das Bewußtsein einfinden, daß man soziale Gesetze nur finden kann, wenn man solche Konstellationen im Zeitenlauf zu durchschauen vermag. In den Tag hinein zu denken, dasjenige nur zu sehen, was unmittelbar um uns herum liegt, das ist das, was als das*

*Heilsame die Menschheit in den letzten vier Jahrhunderten allmählich zu betrachten gelernt hat. Aber solcherart das Werden zu erkennen, daß man sich sagt: Was jetzt geschieht, wird auferstehen nach dreiunddreißig Jahren, es obliegt mir das Jetzige unter der Verantwortung, die aus dieser Idee quillt, zu tun, - das ist das, was verlangt werden muß fernerhin von denjenigen, die in das Leben eingreifen wollen von irgendeinem Gesichtspunkte des Lebens aus.“ (GA180 S.35)*

Früher hat man die Rhythmen der Sterne beobachtet und daraus lesen können was im Sozialen zu tun ist – nicht aus einem kosmischen Einzelfall, sondern aus einer Serie von ähnlichen Himmelssituationen. So können wir jetzt schauen mit welchen Ereignissen eine heutige Situation zusammenhängt, dadurch dass man eine Serie von Jahren anschaut, die eine Vielzahl von 33 Jahren zurückliegen und daraus symptomatologisch Ereignisse findet, die hindeuten auf den Rahmen in dem das Heutige gefasst ist. Dieses gilt namentlich für weltgeschichtliche Ereignisse. In einem kleinen Artikel wurde schon in der Wochenschrift *Das Goetheanum* hingewiesen auf Fukushima, Hiroshima und der Sturz der Geister der Finsternis, die je 2 x 33 Jahre auseinander liegen. Auch 1935, ein in der Welt und in der Anthroposophischen Gesellschaft schwerwiegendes Jahr, hat nach 66 Jahren einen Nachfolger im sogenannten 9/11 Ereignis (dem Angriff auf die zwei Türme in New York) 2001. Mit dieser Erkenntnismethode ist es möglich, weitere wichtige Zusammenhänge zu erkennen. Es ist ein astronomisches Forschungsinstrument, es ist das neue Teleskop.

Zum Schluss dieses Textes noch einmal Worte von Rudolf Steiner aus GA 180 (S.30-31):

*“Im Zusammenhange mit solchen Einblicken in das Menschengeschehen, mit solchen Anforderungen an die menschlichen Willensimpulse, wie wir sie auseinandergesetzt haben, um das Weihnachtsmysterium zu erfassen, geziemt es unserer so ernsten Zeit - dieser Zeit, der dies so dringend notwendig wäre - Gesichtspunkte zu gewinnen, welche im Sinne des dreiunddreißig jährigen Umkreises liegen, von dem gestern gesprochen worden ist.*

*Wie die Alten versuchten, die Sterne zu enträtseln und aus deren Konstellationen bestimmten, was sie hier auf der Erde tun wollten, so sollte der Mensch sich bewußt werden, daß er eintreten muß nunmehr in ein Zeitalter, welches nur Not und Elend und Unglück unter die Erdenmenschheit bringen muß, wenn sie sich nicht entschließt, die Konstellationen der Zeitensterne zu lesen im Werdegang der Menschheit..*

## Hinweise

- GA = Rudolf Steiner Gesamtausgabe, Rudolf Steiner Verlag, Basel
- Das Wichtigste zum 33 Jahre Rhythmus steht in GA 180, Vorträge 1-4.
- Autor dieses Dokuments: Frank Spaan, Dornach, Spaan@Lanz-Spaan.CH
- Stand dieses Dokuments: Frühling 2019

## Schlussbemerkungen

Die einen sagen: man sollte doch eher qualitativ, organisch vorgehen, nicht abstrakt; die andere sagen: man rechne Tag-genau und nicht in ganzen Zahlen. Man fragt zu Steiner's Angaben: warum ist das so? Man braucht weitere Erklärungen.

Wo ist die Fähigkeit einsehen zu können, die Wirklichkeit hinzunehmen wie sie ist? In der neuen Geistigkeit kann man zugleich die harten Fakten und den wirksamen Geist in Einem zusammen erkennen; dort bleiben sie nicht getrennt. Die Michael-Brücke ist möglich, wenn man den Mut hat sie zu bauen.

*Der 33 Jahre Rhythmus? „Dies ist die Anleitung, um die neue Astrologie zu lesen, jene Astrologie, welche auf die Sterne, die in der geschichtlichen Menschheitsentwicklung selber glänzen, das Augenmerk hinlenkt.“ (GA 180 S.21)*

Sie wird aber kaum beachtet, wenig verstanden, umso mehr bekämpft, verlacht oder totgeschwiegen. 3x33 Jahre nach ihrer Vermittlung durch Rudolf Steiner, im Jahr 2016, wurde ein Impuls gegeben, sie wieder neu zu beleben; seitdem ruht dieser Impuls auf dem Schreibtisch des Sektionsleiters der Mathematisch-Astronomischen Sektion. Diese und andere Impulse zur Wiederbelebung der Anthroposophischen Astronomie ruhen ebenso auf den Schreibtischen vom Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, der Goetheanumleitung, der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz und anderen. Auch frühere Darstellungen dieser Inhalte, entweder schriftlich oder mündlich, haben bis jetzt kaum Verständnis bei Menschen, die an solchen wichtigen Stellen stehen, gefunden. Auch diese Schrift wird es voraussichtlich schwierig haben.

Man schaue auf Rudolf Steiner, der selbstlos solch ein wichtiges Thema wie den 33 Jahre Rhythmus einfach, klar, vollständig und somit für alle verständlich dargestellt hat.

Sterne sprachen einst zu Menschen  
Ihr Verstummen ist Weltenschicksal  
Des Verstummens Wahrnehmung  
Kann Leid sein des Erdenmenschen  
In der stummen Stille aber reift  
Was Menschen sprechen zu Sternen  
Ihres Sprechens Wahrnehmung  
Kann Kraft werden des Geistesmenschen

Rudolf Steiner, Weihnachten 1922